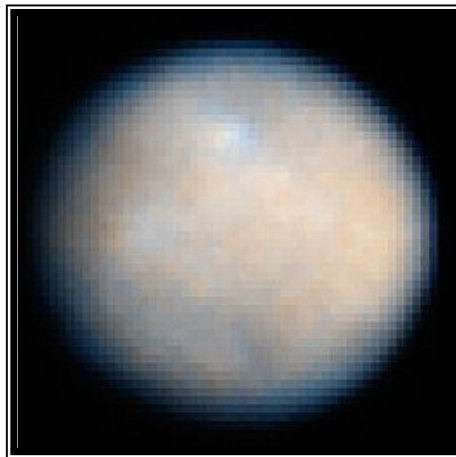


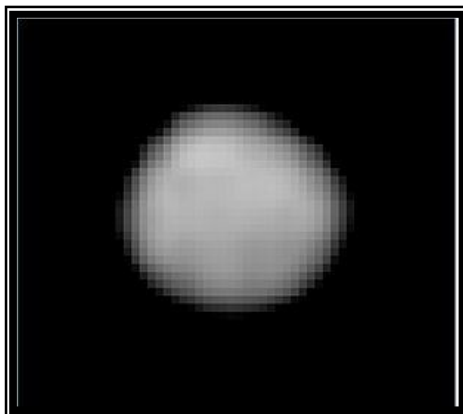


ASTEROIDEN



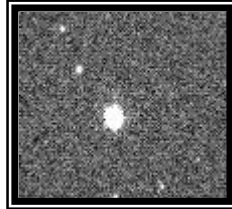
(Aufnahme: Hubble-Teleskop)

CERES (975 km Durchmesser), bewegt sich auf einer Ellipse in der Mitte des Asteroidengürtels, in einem mittleren Abstand von 2,77 AE in 4,6 Jahren um die Sonne. Eigenrotation 9 Stunden 4 Minuten.



(Aufnahme: Hubble-Teleskop)

PALLAS (550 km Durchmesser), Pallas bewegt sich in einem Abstand von ca. 2,1 AE bis 3,4 AE in ca. 4 Jahren und 7½ Monaten um die Sonne. Die Umlaufbahn ist mit 35° auch stark gegen die Ekliptik geneigt, wodurch es häufig vorkommt, dass sich Pallas fernab der Ekliptik am Himmel aufhält. Eigenrotation 7 Stunden 49 Minuten.



JUNO (267 km Durchmesser), Eigenrotation 7 Stunden und 12 Minuten, Umlaufzeit 4,36 Jahre, Entfernung von der Sonne 1,98 – 3,36 AE.



(Aufnahme: Hubble-Teleskop)

VESTA (516 km Durchmesser). Rotationsperiode etwa 5,342 Stunden. Hellster Asteroid. Umlaufzeit 3,63 Jahre in 2,16 – 2,57 AE Entfernung von der Sonne.

Kurze Beschreibung nach den Niederschriften Jakob Lorber`s:

Die vier kleinen und gewisserart zerstreuten Planeten können auch tote Planeten genannt werden, da sich auf ihnen nur wenig lebende Wesen mehr vorfinden; und die sich noch vorfinden, sind ganz besonders naturmäßig und dem Geistigen nahe ganz fremd. Die Vegetation ist ebenfalls außerordentlich dürrtig, so daß da außer einigen wenigen Kräutern und dürrtig ausgestatteten Gesträuchen nichts vorkommt. Nur auf CERES kommt auch eine geringe Art von Fruchtbäumen zum Vorschein, welche aber kaum größer sind als die sogenannten Zwergbäume bei uns; und selbst diese Baumgattung trägt eine magere Frucht, die ungefähr den Buchen- und Zirbelnüssen gleichkommt.



Die wenigen Menschen, welche von sehr kleiner Statur sind, nähren sich jedoch noch ganz behaglich von dem, was ihnen ihre kleine Erde abwirft und bekleiden sich mit den Federn einiger zahmer Vögel, deren Fleisch sie genießen, wie auch mit den Häuten einiger wenigen Haustiere, welche unseren Kaninchen, Ratten und Mäusen gleichen. Das sind aber auch zugleich die größten Tiere dieser Erdkörper. Es gibt auch noch einiges Gewürm, einige wenige fliegende Insekten wie auch einige Frosch- und Fischgattungen in den Gewässern; aber diese Tiere werden von den wenigen Bewohnern nicht benutzt.

Nirgends auf dem Lande gibt es Luftbewohner; wohl aber gibt es dergleichen über den Gewässern, in denen auch sonst noch allerlei anderes Getier lebt.

Der Grund, warum diese vier Planeten gewisserart wie verlassen im Himmelsraum umherschwärmen, ist die einstmalige Trennung eines einzigen Planeten zwischen Mars und Jupiter in vier Teile, - bei welcher Trennung viele und sehr bedeutende Teile in den großen Weltenraum hinaus zerstreut wurden und fast alle Planeten dieser Sonne, wie auch die Sonne selbst, mehrere und darunter ziemlich bedeutende Partikel erhielten. (*Viele verkohlte Leichen solcher Riesenmenschen und auch Bauwerksfragmente schweben noch immer im Asteroidengürtel*). Dennoch aber blieben vier Teile auf diese Weise als abgerundete kleine Planeten mit ihren Gewässern an der Stelle ihrer Trennung zurück und bekamen eine neue Richtung in ihrem Lauf um die Sonne.

Die wenigen übriggebliebenen Menschen samt den wenigen Tieren und Pflanzen schrumpften dann auf diesen vier gewisserart neugestalteten Planeten ebenso zusammen wie die Planeten selbst.

Die Wohnungen dieser Menschen sind zumeist aus Löchern im Erdreich bestehend, welche die Einwohner einem Vogelnest gleich mit allerlei weicheren Abfällen ausfüllen, und in denen sie dann beisammenliegen wie etwa junge Vögel in einem Nest. Diese etwa 50 bis 60 Zentimeter großen Menschen haben fast alle mit manchen Tieren unserer Erde den Winterschlaf gemein, da der Winter auf diesen vier kleinen Erden manchmal mehr als zwei Erdjahre fort dauert, manchmal aber auch kürzer ist, je nachdem ein solcher Planet sich bald mehr oder weniger, zufolge seines unregelmäßigen Laufes, der Sonne nähert.

Ihre Toten unwickeln sie ganz mit allerlei Kräutern, graben dann in einer unteren Gegend ein ähnliches Loch in das Erdreich wie da ihre Wohnung ist, und legen in dieses offene Grab ihre Verstorbenen. Die Kräuter geben sie ihnen darum hinzu, damit diese, so sie allenfalls wieder erwachen möchten, sogleich eine Nahrung bei sich finden sollen.

(Die Grabbeilagen erinnern an die Bräuche im alten Ägypten zur Zeit der Pharaonen. Es wird ja an anderer Stelle auch erwähnt, das auf dem Planeten vor der Trennung Riesenmenschen lebten, von denen einige bei der Trennung auf die Erde gefallen sind. Altägyptische Statuen zeigen das Aussehen und auch die Kleidung dieser damaligen Bewohner, die dann von den Ägyptern übernommen wurde.) – siehe Jabu-sim-bil – später Abu Simbel

(JL-NSo Kap.35/1-40)

Quellennachweis:

Bilder: NASA

Eugen J. Winkler

www.jakob-lorber-bilder.de